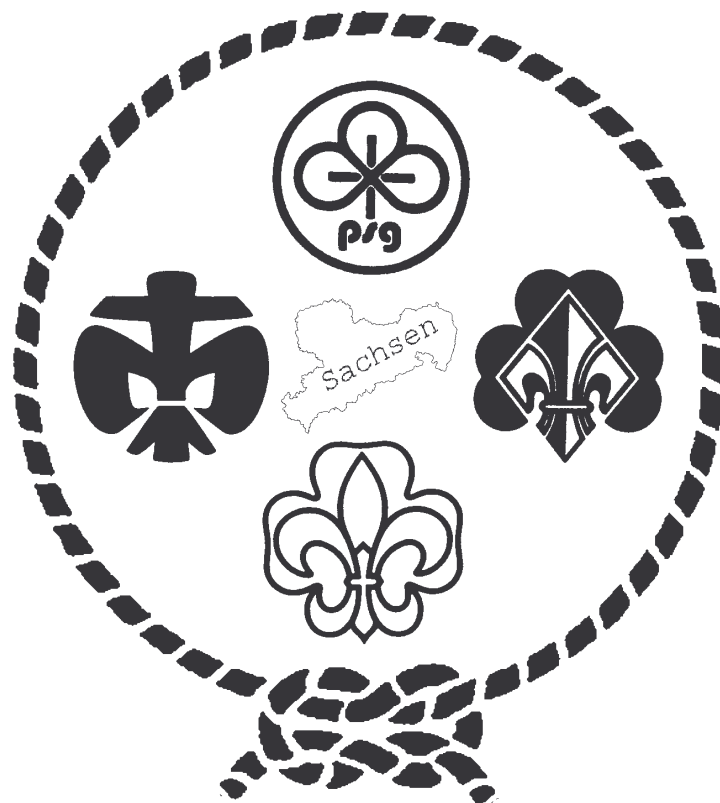


Gesamtkonzeption



**Ring deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände
AG Sachsen e.V.**

Inhaltsverzeichnis:

	Seite
1. Einführung	3
1.1 Die Idee des Pfadfinden	4
1.2 Ziele der Pfadfinderbewegung	4
1.3 Die Methode der Pfadfinderpädagogik	5
2. Pfadfinderische Bildungsarbeit	7
2.1 Außerschulische Kinder- und Jugendbildung	8
2.2 Bildungsarbeit für Multiplikatoren	11
3. „Fahrt und Lager“	17
4. PFADFINDEN WELTWEIT – Internationale Pfadfinderarbeit	19
5. Pfadfinden - Strukturen in Sachsen	21
6. Qualitätsstandards und -entwicklung für Pfadfinden in Sachsen	23
6.1 Qualitätsentwicklung für Pfadfinden in Sachsen	23
6.2 Qualitätssicherung und Controlling	26
Literaturverzeichnis	28

“Für das Alter zwischen Kind und jungem Mann (*junger Frau*) scheint mir die Methode Baden-Powells die psychologisch am besten durchdachte zu sein.”

Pierre Bovet,
Professor für Philosophie und Psychologie
Universität Genf und Neuenburg
ehem. Direktor des "Institut Rousseau"

1. Einführung

Nach über 50 Jahren Verbot haben sich nach der politischen Wende in Deutschland erneut Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände in den neuen Bundesländern gegründet, darunter die 4 international anerkannten Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände:

Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder

Der Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP) ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Jungen, Mädchen und jungen Erwachsenen in der Bundesrepublik Deutschland. Der BdP will als Teil der Weltpfadfinderinnen- und -pfadfinderbewegung und in der Tradition der deutschen Jugendbewegung eine zeitgemäße Kinder- und Jugendarbeit gestalten. Pfadfinden heißt für den BdP, selbstbewusst an seinen Zielen zu arbeiten und sich persönlich ständig weiterzuentwickeln. Dabei steht der junge Mensch als ganzheitliche Persönlichkeit im Mittelpunkt. Pfadfinderinnen und Pfadfinder im BdP wollen als verantwortliche Bürgerinnen und Bürger eine demokratische, weltoffene Gesellschaft mitgestalten und mittragen. Der BdP macht keinen Unterschied, welcher Nationalität, Hautfarbe, Religion oder sozialer Herkunft Mitglieder sind.

Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg

Die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) ist mit über 100.000 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen der größte katholische Pfadfinderverband in der Bundesrepublik. Der Verband wurde 1929 gegründet; nach Auflösung und Verbot 1938 erlebte die DPSG in den fünfziger Jahren ein kontinuierliches Wachstum. Seit 1971 ist die DPSG ein koedukativer Verband für Mädchen und Jungen, Frauen und Männer. Die DPSG ist über den Ring deutscher Pfadfinderverbände Mitglied in der von Lord Robert Baden-Powell gegründeten Weltpfadfinderbewegung. Gemeinsam mit katholischen Pfadfinderverbänden aus anderen Ländern ist die DPSG Mitglied in der Internationalen Katholischen Konferenz des Pfadfindertums (CICS), die vom Heiligen Stuhl als internationale katholische Organisation anerkannt ist.

Pfadfinderinnenschaft Sankt Georg

Die Pfadfinderinnenschaft Sankt Georg (PSG) ist der einzige eigenständigen bundesweite Mädchen- und Frauenverband. Von den Mädchengruppen bis zur Bundesversammlung handelt die PSG in demokratischen Strukturen. Mädchen und Frauen sollen mit der PSG ihre Tätigkeiten und Fähigkeiten als Stärken schätzen lernen. Die PSG möchte Mädchen dabei unterstützen, ihre Identität – unabhängig von vorherrschenden Geschlechterklischees – zu finden und zu entfalten.

Die Pädagogik der PSG prägt:

- Katholisch - undogmatisch
- Parteilich - für Mädchen und Frauen
- Politisch - ohne Langeweile

In über 140 Ländern gibt es Pfadfinderinnen. Die PSG ist vernetzt im Weltverband der Pfadfinderinnen (WAGGGS).

Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder

(VCP:) Der Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder – Land Sachsen (VCP-Sachsen) wurde 1991 (nach der innerdeutschen Grenzöffnung) nach dem Vorbild der Landesverbände in den westlichen Bundesländern von Mitarbeitern der evangelischen Jugend in Sachsen gegründet.

Er ist Teil des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP).

Gemäß der Ordnung der Evangelischen Jugend in Sachsen gehört er als eigenständige Gruppierung zur Evangelischen Jugend in Sachsen und arbeitet auf allen Ebenen in den Gremien der Evangelischen Kirche mit.

Die Bundesordnung des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder ist Grundlage unserer Arbeit. Die Arbeit des VCP-Sachsen will junge Menschen begeistern für ein Leben in der Nachfolge Jesu Christi. Der VCP-Sachsen bietet in seinen Gruppen den Freiraum, in dem sich Glauben und christliches Handeln entfalten können. Das Vorbild und das Vorleben älterer Mitglieder sind dabei besonders wichtig. Jedes Mitglied bleibt aufgefordert, in freier Entscheidung seinen Weg in der Nachfolge zu suchen.

Die Landesordnung des VCP-Sachsen regelt die Arbeit des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder auf den verschiedenen Ebenen des Landes Sachsen.

(siehe auch Anhang: Satzungen + Ordnungen der Verbände)

Diese auch in Sachsen aktiven Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände gründeten 1994 den Dachverband „Ring deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände AG Sachsen e.V.“

1.1 Die Idee des Pfadfindens

Alle vier Verbände verbindet die „**Idee des Pfadfindens**“, was für sie bedeutet:

- in der Gruppe Gleichaltriger Spaß zu haben und aktiv seine Freizeit zu gestalten, ohne lediglich zu konsumieren
- kreativ und mit Phantasie "Politik" zu machen
- spielerisch Demokratie zu "lernen"
- solidarisch mit Menschen zu sein und sich sozial zu engagieren
- gleichberechtigt als Mädchen und Jungen, Frauen und Männer zusammenzuleben
- Toleranz gegenüber politischen, gesellschaftlichen, kulturellen und persönlichen Eigenheiten und Individualitäten zu praktizieren
- immer neu zu lernen und sich selbst zu erziehen
- Verantwortung in Umwelt und Gesellschaft zu übernehmen

1.2 Ziele der Pfadfinderbewegung

Ziel der Pfadfinderbewegung ist es zur Entwicklung junger Menschen beizutragen, damit sie ihre vollen körperlichen, intellektuellen, sozialen und geistigen Fähigkeiten als Persönlichkeiten, als verantwortungsbewusste Bürger und als Mitglieder ihrer örtlichen, nationalen und internationalen Gemeinschaft einsetzen können.

Diese Beschreibung unterstreicht den erzieherischen Charakter der Bewegung, der auf die ganzheitliche Entwicklung der individuellen Anlagen zielt.

Ein Grundprinzip der Erziehung ist, dass die verschiedenen Bereiche eines Menschen - körperlich, intellektuell, sozial und geistig - nicht isoliert voneinander betrachtet und entwickelt werden können. Der Prozess der Persönlichkeitsentwicklung kann nur ganzheitlich erfolgen.

Pfadfinden ist ein Faktor in der Entwicklung junger Menschen. Es möchte Familie, Schule, religiöse oder soziale Einrichtungen nicht ersetzen, sondern die Erziehungsarbeit dieser Einrichtungen und Gruppen ergänzen.

Die Pfadfinderinnen- und Pfadfinderarbeit möchte das Bewusstsein und Selbstverständnis der Kinder und Jugendlichen als Teil einer kosmopolitischen Gesellschaft schulen, sie möchte den Bewusstseinsprozess unterstützen, der den Kindern und Jugendlichen ihre Rechte und Pflichten in den verschiedenen Gemeinschaften, denen sie angehören, verdeutlicht.

1.3 Die Methode der Pfadfinderpädagogik

Die Ziele der Pfadfinderbewegung werden durch die pfadfinderischen Methoden verwirklicht, für die der Gründer der Pfadfinderbewegung, Sir Robert Baden-Powell die Grundlagen formuliert hat:

Schau auf das Kind („look at the boy/girl“)

heißt der Grundsatz bei der Entwicklung der Methoden und Arbeitsformen. Es ist auch die Aufforderung, sich am jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder und Jugendlichen zu orientieren. Dabei soll die persönliche Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen ebenfalls Berücksichtigung finden.

Lernen durch Tun ("learning by doing")

Pfadfinderische Erziehung beruht auf der Einsicht, dass man durch Tun lernt. Sie will zur Selbsttätigkeit ermuntern, setzt bei den Erwartungen und Bedürfnissen junger Menschen an, gibt ihnen Anstöße, ihre Anliegen und Fähigkeiten zu entwickeln und will ihre Fähigkeit zur Selbstverantwortlichkeit fördern.

Das Kleingruppensystem

Die kleine, überschaubare und feste Gruppe ermöglicht die Berücksichtigung und Förderung der Eigenarten und individuellen Bedürfnisse eines jeden Gruppenmitglieds. In ihr können Partnerschaft und soziale Verhaltensweisen erlernt werden.

Das Stufensystem

Pfadfinden findet in kleinen Gruppen Gleichaltriger statt. Die Methoden und das Programm orientieren sich am Entwicklungsstand der jeweiligen Altersstufe.

Regeln und Versprechen

Pfadfinderinnen und Pfadfinder gestalten gemeinsam Regeln des Zusammenlebens. In den Regeln und durch das Versprechen werden die Grundlagen deutlich, denen wir uns als Pfadfinderinnen und Pfadfinder verpflichtet fühlen. Sie ermuntern darüber hinaus, sich einzeln und in der Gruppe eigene Ziele zu setzen. Sie sollen eine Lebensorientierung geben und beim Aufbau eines eigenen Wertesystems behilflich sein.

Die Förderung der Neugier im Menschen

Pfadfinderinnen und Pfadfinder wollen Neues entdecken, Grenzen überwinden, alternative Wege suchen. Die pfadfinderische Tradition fordert Pfadfinderinnen und Pfadfinder auf, sich auf Neues einzulassen und ihren Wert für unsere Gesellschaft zu überprüfen, ohne dabei den Halt zu verlieren. Diese Neugier zieht sich durch alle Bereiche des Lebens, wie Natur und Umwelt, Staat und Gesellschaft, Technik und neue Medien.

Die Übernahme von Verantwortung durch Einzelne

Das System der kleinen Gruppen ist darauf angewiesen, dass Jede und Jeder Teile der Arbeit übernimmt und somit den gesamten Gruppenprozess mitverantwortet, sowie aktiv an seiner Gestaltung teilnimmt. Die pfadfinderische Gruppe bietet so einen guten Rahmen, demokratische Verhaltensweisen und Engagement einzuüben und Verantwortung zu lernen.

Führung im Dialog

Für unsere Gruppenleiter ist dies die Bereitschaft, im Team zu arbeiten, sich der Verantwortung der Position bewusst zu sein und im ständigen Dialog mit den Mitgliedern die eigene Arbeit zu reflektieren.

Das Spiel

Im Spiel können wichtige Inhalte des menschlichen Zusammenlebens erfahren und die eigene Persönlichkeit weiterentwickelt werden. Man kann von der Gesellschaft vorgegebene Rollen überprüfen, alte, gewohnte Vorstellungen verlassen und sich in neuen, ungewohnten Rollen erproben. Spiel soll Spaß machen.

Erlebnispädagogik

Ein wichtiges Element ist das Abenteuer. Es findet im Gruppenalltag, unterwegs, auf Fahrt und im Zeltlager statt. Das Spannende daran ist, die eigenen persönlichen Grenzen auszutesten, Risiken einzugehen, persönliche Möglichkeiten zu erfahren und zu erweitern, Menschen und Kulturen zu begegnen, sich bewusst mit der Natur auseinanderzusetzen und in ihr zu leben. Abenteuerlich sind außerdem auch Freiräume, die selbst ausgestaltet werden müssen. Bei allem stehen Spaß und Freude an spontanen Aktivitäten im Vordergrund.

Fahrt und Lager

Fahrt und Lager ermöglichen die Begegnung mit der Natur. Dabei können Kinder und Jugendliche einen einfachen Lebensstil kennen lernen und sich mit den alltäglichen Konsumgewohnheiten kritisch auseinandersetzen. Leben in der Natur ermöglicht unmittelbare Elementarerfahrungen, die in unserer technisierten Welt sonst nur noch selten gewonnen werden können. Fahrt und Lager machen die Notwendigkeit von gemeinsamem Handeln und Kommunikation deutlich, fördern die Gemeinschaft untereinander und bieten die Möglichkeit, anderer Menschen und Kulturen kennen zu lernen.

Internationalität

Die Pfadfinderbewegung ist eine weltweite Jugendbewegung. Begegnung mit Pfadfinderinnen und Pfadfindern der Welt in Frieden und Freundschaft ist unser „Lebenselixier“. Diese Begegnungen eröffnen neue Perspektiven und erweitern den Horizont.

Die Tracht oder Kluft

Das Erkennungszeichen der Pfadfinderbewegung, bestehend aus Hemd und Halstuch, ist Zeichen für die weltweite Verbundenheit der Pfadfinderinnen und Pfadfinder. Sie ist wichtiger Identifikationspunkt und wirkt gemeinschaftsfördernd. Sie wird aus Überzeugung getragen, es besteht im Gegensatz zur Uniform keine Verpflichtung diese zu tragen.

Das Projekt

Projekte sind *bedürfnis- und situationsbezogen*. Projekte entstehen im Alltag von Pfadfindern und orientieren sich an den individuellen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten der Gruppenmitglieder. Ausgangspunkt ist häufig die persönliche Betroffenheit. Das Projekt liegt vollständig in der Verantwortung der Gruppe. Die Selbstorganisation der Projektarbeit bietet Möglichkeiten zur Selbsterkenntnis, -bestimmung und -verwirklichung.

Projekte sind *zielorientiert*. Ziele ergeben sich aus den Interessen der Gruppe.

Projekte sind *interdisziplinär*. Zur Bewältigung der Projektschritte werden verschiedene Fachrichtungen herangezogen. Während der Projektarbeit werden Spezialisten und Außenstehende in die Arbeit mit einbezogen.

Projekte werden *kollektiv realisiert*. Ideen werden gemeinsam gefunden, geplant und durchgeführt. Der gruppenspezifische Prozess und die Veränderungen in der Gruppe sind gleichberechtigt neben der Verwirklichung der Projektidee.

Geschlechtsbezogene Arbeit

Pfadfinden nimmt durch den methodischen Ansatz „look at the boy/ girl“ die unterschiedlichen Rollen und Entwicklungen von Mädchen und Jungen ernst. Dies passiert in unterschiedlicher methodischer Umsetzung, sowohl in Form koedukativer als auch parteilicher Arbeit.

Pfadfinden findet somit in geschlechtshomogenen wie gemischten Gruppen statt. Dabei werden aktuelle methodische Ansätze des Gender Mainstreaming berücksichtigt.

Integrative Arbeit

Behinderung: Pfadfinden – Trotz allem!

Behindertenarbeit hat eine gewinnbringende und gleichberechtigte Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Behinderung zum Ziel. Darüber hinaus heißt ein Zusammenleben von behinderten und nicht behinderten Menschen auch, Menschen mit Behinderung im Einsatz für ihre Belange zu unterstützen. Es gilt, sowohl verbandsinterne als auch darüber hinaus reichende politische Veränderungen zu erwirken, um Rahmenbedingungen für die Gleichberechtigung von behinderten und nicht behinderten Menschen zu schaffen. Grundlage für einen solchen gemeinsamen Weg ist die bewusste Wahrnehmung der gesellschaftlichen Realität, um beispielsweise bestehende Benachteiligungen zu erkennen und sie zu verändern.

Interkulturelles Lernen

Das Pfadfindertum ist eine internationale Bewegung, die bewusst den Austausch zwischen Nationen und Kulturen fördert. Dabei konzentriert sie sich nicht nur auf die Begegnung zwischen Pfadfinderinnen und Pfadfindern unterschiedlicher Nationen bei Lagern und Fahrten im In- und Ausland, sondern auch auf das Miteinander von Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft in einer multikulturellen Gesellschaft. Im Miteinander entwickeln Kinder und Jugendliche eine Identität, die es ihnen erlaubt, Fremden offen und angstfrei zu begegnen. Neben der ständigen interkulturellen Arbeit in den Gruppen setzt sich Pfadfinden in Aktionen und Kampagnen mit Diskriminierung und Ausländerfeindlichkeit auseinander.

2. Pfadfinderische Bildungsarbeit

Bildung für Kinder und Jugendliche findet außerhalb der Familie nicht ausschließlich in formalen Zusammenhängen und Institutionen wie Schule statt. Vielmehr gewinnen Formen des Kenntniserwerbs und Kompetenzerwerbs an Bedeutung, die im Rahmen anderer Erfahrungsräume entstehen. Dem Selbstverständnis der Pfadfinderarbeit entsprechend kann sie ihre vielfältigen Erfahrungen und Kompetenzen in die Initiierung von Bildungsprozessen einbringen.

Ganz im Sinne eines umfassenden Bildungsbegriffs, der weit über die Aneignung kognitiven Wissens hinausgeht, umfasst das Bildungsverständnis der Pfadfinderarbeit insbesondere folgende Hauptziele, welche sich im pädagogischen und methodischen Selbstverständnis der Pfadfinderarbeit widerspiegeln:

- die aktive demokratische Teilhabe an gesellschaftlicher Entwicklung;
- die Herausbildung von mehr Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Eigeninitiative

Pfadfinden gestaltet so Bildungs- und Lernprozesse für junge Menschen, die ihre soziale Integration fördern, ihnen Chancen zur umfassenden gesellschaftlichen Teilhabe sowie zur beruflichen Orientierung vermitteln und insgesamt dazu beitragen, den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft zu sichern.

Kinder und Jugendliche werden aktiv in die Bildungsarbeit mit einbezogen, ihre Lebenswelten werden berücksichtigt. Pfadfinderische Bildungsarbeit ist partizipativ, freiwillig in der Teilnahme und auf jugendliche Wertorientierung und Pluralität ausgerichtet.

Pfadfinderische Bildungsarbeit gliedert sich in zwei Grundebenen:

Außerschulische Jugendbildung

Multiplikatorenschulungen – Bildungsangebote für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Beide Teile werden methodisch-didaktisch auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hin konzipiert. Während bei den Bildungsmaßnahmen für Multiplikatoren eine thematische Grundbindung besteht, die sich an den Jugendleitercard – Kriterien und verbandsspezifischen Inhalten orientiert, kann außerschulische Jugendbildung in verschiedenen Themenkontexten geschehen. Grundsätzlich ist pfadfinderische Bildungsarbeit für alle Kinder und Jugendlichen offen.

2.1 Außerschulische Kinder- und Jugendbildung

Außerschulische Jugendbildung orientiert sich am System des lebenslangen Lernens. Sie soll Kinder und Jugendliche in die Lage versetzen, sich mit ihren eigenen, aber auch mit den sie umgebenden gesellschaftlichen Lebensbedingungen, mit unterschiedlichen Werten und Normen in den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen und mit eigenen Lebenszielen und -entwürfen auseinander zu setzen und diese kritisch zu reflektieren.

Arbeitsfelder außerschulischer Jugendbildung

Unter Beachtung des ganzheitlichen Ansatzes findet außerschulische Jugendbildung hauptsächlich in folgenden Bereichen statt:

„DEMOKRATIE ERFAHREN“ - Politische Jugendbildung

Pfadfinden möchte als demokratische Jugendbewegung junge Menschen über gesellschaftliche Zusammenhänge informieren, zum demokratischen Denken und Handeln befähigen und die kritische Urteilsbildung über gesellschaftliche Vorgänge ermöglichen. Durch Angebote politischer Jugendbildung lernen Kinder und Jugendliche demokratische Spielregeln, Umgangsformen und Handlungsmöglichkeiten kennen und

anzuwenden. Sie werden so zur Entwicklung und Wahrnehmung eigener Rechte und Interessen ebenso wie zur Verantwortung gegenüber der Gesellschaft motiviert.

Politische Jugendbildung im Kontext von Pfadfinden will zur Partizipation an der Gestaltung des gesellschaftlichen Umfeldes im Sinne einer umfassenden Demokratisierung anregen, Verständnis für gesellschaftliche Entwicklungen und Abläufe in Vergangenheit und Gegenwart schaffen sowie die Zukunft selbst mitgestalten können.

Methodische Ansätze sind dabei unter anderem:

- Demokratiesimulationen in Form von Rollen- und Planspielen,
- Streifen und Erkundungen gesellschaftlicher und politischer Organisationen und Institutionen,
- Diskussionsrunden, Aktivitäten und Aktionen zu verschiedenen gesellschaftlichen und politischen Themen

Zentral bei der Methodenauswahl ist die Selbsterfahrungsorientierung. Je nach Alterstufe, Gruppenzusammensetzung und psychosozialen Voraussetzungen der Gruppenmitglieder müssen sich die Thematik und die Methode an den Kindern und Jugendlichen orientieren.

„JEDEN TAG EINE GUTE TAT“ - Soziale Jugendbildung

Soziales Lernen ist in Pfadfindergruppen Alltag. Pfadfinden will durch die intensive Gruppenarbeit für Fragestellungen des Miteinanders sensibilisieren, zu solidarischem Handeln und ehrenamtlichem Engagement motivieren. Soziale Jugendbildung befähigt Kinder und Jugendliche, sich in einer pluralistischen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu bilden, sich mit anderen über verschiedene Themen auseinandersetzen zu können und die eigene Auffassung unter Achtung der Meinung des anderen gewaltfrei zu vertreten. Eine auf die sozialen Aspekte des Miteinanders orientierte Jugendbildung will diese in den Vordergrund rücken. Soziale Bildung fördert die Akzeptanz unterschiedlicher Lebensentwürfe und -stile, die Integration individuell und sozial Benachteiligter.

Der Einsatz erlebnispädagogischer Methoden und Ansätze wird für die Verwirklichung sozialer Jugendbildung gezielt im Pfadfinden eingesetzt. Aufgaben und Herausforderungen, die nur durch die Gemeinschaft gemeistert werden können, bei denen die unterschiedlichen Fähigkeiten des Einzelnen deutlich werden und für die Gruppe genutzt werden, sind methodische Grundlagen für die Stärkung sozialer Fähigkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Das „Abenteuer Pfadfinden“ wird hier bewusst für die soziale Bildung eingesetzt.

„BEWUSSTER LEBEN“ - Gesundheitliche Jugendbildung

Pfadfinden heißt bewusster leben. Bewusster leben bezieht sich hier auch auf den eigenen Körper. Den eigenen Körper wahrnehmen und erfahren, Grenzen entdecken und achten. Pfadfinden heißt aber auch bewusst „verzichten“. Verzichten auf die alltäglichen „Süchte“ (z.B. Süßigkeiten, Alkohol, Nikotin, Fernsehen), Verzicht auf den „alltäglichen Luxus“ der Gesellschaft. Dieses bewusste Verzichten sensibilisiert Kinder und Jugendliche für ihre psychische und physische Persönlichkeitsentwicklung, leistet einen Beitrag zur Entwicklung einer bewussten Lebensweise, weist aber auch auf die mögliche Konsequenz ihres eigenen Handelns hin.

Zentrale Fragen der Sexualität und des Gender Mainstream finden sich sowohl in den koedukativen Gruppen als auch in den geschlechtsspezifischen Gruppen wieder.

„AKTIV KREATIV“ - Kulturelle Jugendbildung

Kreativ handeln und leben, die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten neu entdecken und weiter entwickeln, die Erfahrung, dass handwerkliche Fähigkeiten mehr sind als der regelmäßige Werkunterricht in der Schule: Pfadfinden versucht auf verschiedene Weise, die kreativen Fähigkeiten des Einzelnen zu stärken und zu fördern. Auch hier gilt der pfadfinderische Grundsatz des „learning by doing“.

Singen und gemeinsames Musizieren, praktische und handwerkliche Tätigkeiten, Theater- und Rollenspiel, Geschichten hören und erzählen sind selbsterfahrungsorientierte Inhalte kultureller Jugendbildung im Kontext von Pfadfinden. Damit leistet sie unter Einbeziehung

kritisch reflektierter kultureller Traditionen einen entscheidenden Beitrag zur Bildung von Erkenntnisfähigkeit und Persönlichkeitsentwicklung. Kulturelle Jugendbildung bedeutet für Pfadfinder aber auch, sich selbst kulturelle Traditionen bewusst zu machen. Auf Fahrt und Lager gehört die Auseinandersetzung mit der kulturellen Tradition, z.B. der durchwanderten Landstriche dazu. Gemeinsam Bauwerke wie Kirchen, Schlösser und Industriedenkmäler besichtigen und entdecken gehören zum pfadfinderischen Verständnis vom „unterwegs sein“. „Unterwegs sein“ bedeutet für Pfadfinder immer auch das Erschließen der Umgebung mit den kulturellen Gegebenheiten dieser Region.

„ZWISCHEN KOMPASS UND COMPUTER“ - Technische Jugendbildung

Lagerbauten aus Holz und Seilen, Orientierung mit Karte und Kompass – dies sind technische Grundlagen des pfadfinderischen Alltags. Aber auch die Auseinandersetzung mit moderner Technik, wie Computer, gehört zu einer zeitgemäßen Pfadfinderarbeit. Technische Jugendbildung im Kontext von Pfadfinden will das Interesse an Naturwissenschaft und Technik fördern. Sie will Kompetenzen für einen selbstbestimmten aber auch kritischen Umgang mit Technik und neuen Medien schaffen, Grundlagen erfahrbar machen. Das Wissen um die Zusammenhänge in Natur und Technik baut Ängste und Vorbehalte gegenüber technischen Entwicklungen ab und motiviert zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

Gerade für Pfadfinderinnen und Pfadfinder steht hier der Aspekt des Entdeckens, des Selbsterfahrens und des Ausprobierens im Fokus. Methodisch sollte das eigene probieren und praktische Erproben im Vordergrund stehen.

„NATUR ENTDECKEN – ZUSAMMENHÄNGE VERSTEHEN“ – Ökologische Jugendbildung

Leben mit und in der Natur ist pfadfinderische Grundlage. Kinder und Jugendliche für die vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Natur zu sensibilisieren, die sinnliche Wahrnehmung von Natur und Umwelt zu stärken sind Standards pfadfinderischen Handelns. Pfadfinden will ethische Orientierung für den Umgang mit der Natur vermitteln. Pfadfinden setzt sich kritisch mit industriellen und infrastrukturellen Wachstumsszenarien und deren Folgen auseinander. Insofern vermittelt die ökologische Jugendbildung Urteils- und Handlungskompetenzen zum Schutz und zur nachhaltigen Sicherung des globalen ökologischen Gesamtsystems und motiviert junge Menschen zu verantwortungsbewusstem und ökologischem Umgang mit Natur und Umwelt.

2.2 Bildungsarbeit für Multiplikatoren

Pfadfinden mit dem Anspruch einer Erziehungsbewegung erfordert eine dauerhafte Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die den pädagogischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Anforderungen gerecht wird.

Bildungsarbeit und Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist in allen vier Mitgliedsverbänden fester Bestandteil der kontinuierlichen Arbeit. Je nach Tradition werden verschiedene Ausbildungskonzepte verfolgt, welche sich an den jeweiligen pfadfinderischen Grundlagen und der Spezifik der Verbände orientieren. Jeder der Verbände führt auch in Sachsen eigenständig Bildungsmaßnahmen auf Grundlage der unterschiedlichen Konzeptionen (siehe Anhang) durch.

Bildungsarbeit im RdP Sachsen e.V. will Synergieeffekte nutzen. Angebote sollen für alle Verbände offen gestaltet werden. Neben Angeboten auf Landesebene bieten alle Verbände Bildungsmaßnahmen auf Bundesebene an, die auch von Pfadfinderinnen und Pfadfindern aus Sachsen wahrgenommen werden.

Bildungsarbeit kann in Kooperation mit dem Bildungsreferenten des RdP Sachsen e.V. geschehen. Der RdP Sachsen e.V. bindet bei eigenen Angeboten ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Verbänden ein.

Struktur der Angebote

Das Bildungsangebot der Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände in Sachsen, sowie des RdP Sachsen e.V. strukturiert sich in drei Ebenen:

1. Ebene:

Die Ebene **„Einführung und Information“** gibt Interessierten die Chance Pfadfinderinnen- und Pfadfinderarbeit kennen zu lernen sowie erste Informationen und Grundlagen über Pfadfinden zu sammeln.

2. Ebene:

Auf der 2. Ebene **„Leitung qualifizieren“** werden Jugendliche und junge Erwachsene mit Interesse an der praktischen Gruppenarbeit qualifiziert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gelangen über die Verbände in die jeweiligen Angebote. Maßnahmen dieser Ebene werden nach den Fachstandards der Jugendleitercard durchgeführt und qualifizieren in Abhängigkeit von dem jeweiligen Seminar zum Erwerb der Jugendleitercard I und II.

3. Ebene:

In der 3. Ebene **„Themen erfahren und bearbeiten“** finden Maßnahmen statt, die spezielle Themenschwerpunkte setzen und Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einem bestimmten Themenbereich qualifizieren (Erlebnispädagogik, Pfadfindertechnik,...).

Ebene 1:

Einführung und Information:

Angebote dieser Ebene geben Grundinformationen über Pfadfinden, bieten Interessierten, Quereinsteigern und anderen die Chance, sich einen Grundeindruck von Pfadfinden zu verschaffen.

Orientierungsseminare

Zielgruppe:

an Pfadfinderinnen- und Pfadfinderarbeit interessierte Jugendliche und junge Erwachsene

Umfang:

flexibel von einem Abend bis zu einem Wochenende

Ziel:

Vorstellung der verbandlichen Pfadfinderinnen- und Pfadfinderarbeit und der jeweiligen Methoden

Inhalte:

Methoden der Pfadfinderinnen und Pfadfinderarbeit
Verbandsstrukturen
Verbandsspezifika
Grundlagen der Pfadfindertechnik
Die Geschichte der Pfadfinderinnen- und Pfadfinderarbeit

Methodische Umsetzung:

Vortrag und inhaltliche Präsentation
Praktische Übungen
Selbsterfahrungsorientierte Angebote

Schnupperseminare „PFADFINDEN“

Zielgruppe:

an Pfadfinderinnen- und Pfadfinderarbeit interessierte Jugendliche und junge Erwachsene

Umfang:

flexibel von einem Abend bis zu einem Wochenende

Ziel:

Erfahrungs- und erlebnisorientierte Vorstellung der Pfadfinderarbeit und der Methoden

Inhalte:

Methoden der Pfadfinderinnen- und Pfadfinderarbeit
Verbandsstrukturen
Verbandsspezifika
Grundlagen der Pfadfindertechnik
Die Geschichte der Pfadfinderinnen- und Pfadfinderarbeit

Methodische Umsetzung:

Praktische Übungen
Selbsterfahrungsorientierte Angebote
Erlebnispädagogische Angebote
Handwerkliche Angebote
Vortrag und inhaltliche Präsentation
Kreative Angebote

Ebene 2:

Leitung qualifizieren

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden für Leitungsaufgaben qualifiziert und so auf den Alltag in den Gruppen vorbereitet.

Gruppenleitergrundkurse

Zielgruppe:

Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter, sowie an Gruppenleitung Interessierte, durch die Verbände vermittelte Jugendliche und junge Erwachsene

Umfang:

mind. 6 Tage – auch an Wochenenden (für Berufstätige günstiger)

Ziel:

Der Gruppenleitergrundkurs qualifiziert zum Erwerb der Jugendleitercard I. Er vermittelt demzufolge die Grundqualifikationen zur Leitung von Gruppen, sowie die pfadfinderischen Methoden.

Inhalte:

- Pfadfindermethodik allgemein:
 - Sippenstunden – Gruppenprinzipien – Pfadfindergruppen
 - Wie plane ich Lager / Fahrt / Hajk?
 - Verbandsstrukturen
 - Pfadfindertechniken (Orientierung, Waldläuferzeichen,...)
 - Einführung in die Gruppenarbeit
 - Psychologie
 - Gruppenpädagogik und Gruppenrollen
 - Gruppenphasen
 - Leistungsstile
 - Gesprächsführung / Kommunikationstheorien
 - Konflikte in Gruppen lösen
 - Wie plane ich eine Gruppenstunde?
 - Gruppenleitung und Macht
 - Entwicklungspsychologie
 - Spiele anleiten / Spielpädagogik
- Recht für Gruppenleiter:
 - Einführung Aufsichtspflicht
 - Betreute, Betreuer, Schuld und Schaden, Aufsichtspflicht
 - Haftungsrecht
 - Haftungsvermeidung, Gesamtschuld, Mitschuld, strafrechtliches Risiko, Lebensmittelverordnung
 - Versicherung
- 1. Hilfe (4 Stunden durch ausgebildeten Rettungsassistenten)
- Finanzierung von Jugendarbeit
- Fördermittelanträge, Abrechnung
- jeweilige Verbandsstrukturen
- spezifische Verbandsschwerpunkte (z.B. theologische Grundlagen für Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den konfessionell gebundenen Verbänden)
- Erlebnispädagogik

Methodische Umsetzung:

Praktische Übungen
Selbsterfahrung
Reflexion der eigenen Gruppenrolle
Erlebnispädagogik
Vortrag und inhaltliche Präsentation
Kreative Angebote

Aufbaukurse

Zielgruppe:

Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter mit Jugendleitercard und eigener Leitungserfahrung

Ziel:

Weiterführende thematische und methodische Qualifizierung in speziellen Bereichen;
Erweiterung der Fähigkeiten der teilnehmenden Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter.

Umfang:

mind. ein Wochenende (je nach Thema)

Inhalte:

je nach Thema:
Pädagogik
Psychologie
Methodik und Didaktik
Projektarbeit als Pfadfindermethode
Pfadinderspezifische Themen (Stufenprogramm,...)
Recht und Verwaltung
Erlebnispädagogik
Gruppenleitungsfragen
Rollenreflexion
Leitung auf Regional- und Landesebene
Mitarbeitergewinnung
Motivationstraining für die Gruppenleitung
Öffentlichkeitsarbeit
Finanzierung von Pfadfinderarbeit
Kassenführung
Internationale Begegnung
Weiterführende Spielpädagogik (Planspiel, Rollenspiel)

Methodische Umsetzung:

Praktische Übungen
Selbsterfahrung
Reflexion der eigenen Gruppenrolle
Erlebnispädagogik
Vortrag und inhaltliche Präsentation
Kreative Angebote

Anmerkungen:

Aufbaukurse können je nach Inhalten und Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Erwerb der Juleica II qualifizieren.

Ergänzungsseminare

Zielgruppe:

Jugendgruppenleiter mit Juleica Stufe 1

Ziel:

Nach diesem Seminar können Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter die Juleica Stufe I verlängern, bzw. neu beantragen.

Umfang:

mind. 1 Tag

Inhalte:

Pädagogik
Psychologie
Methodik und Didaktik
Recht und Verwaltung
Erlebnispädagogik
Pfadfinderinhalte
Reflexion der Leitungsrolle

Methodische Umsetzung:

Praktische Übungen
Selbsterfahrung
Reflexion der eigenen Gruppenrolle
Erlebnispädagogik
Vortrag und inhaltliche Präsentation
Kreative Angebote

Anmerkungen:

Zugang nur mit Juleica Stufe I möglich.

Ebene 3:

Themen erfahren und bearbeiten

Qualifizierung in besonderen Bereichen bildet „Fachleute“ für verschiedene Bereiche des Pfadfindens aus. Neben pfadfinderischen Themen sollen hier aber auch spezielle pädagogische Themen bearbeitet und erfahrbar gemacht werden (z.B. Erlebnispädagogik).

Offene Fort- und Weiterbildungen

Zielgruppe:

Durch Themen angesprochene Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus den Verbänden und „pfadfinderferne“ Jugendliche und junge Erwachsene. Durch diese Angebote soll Pfadfinden erfahrbar gemacht werden.

Umfang:

flexibel (je nach Inhalt)

Ziel:

Vermittlung von Erfahrungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Rahmen der Pfadfinderidee

Inhalte:

Erlebnispädagogik
Gruppenpädagogik
Pfadfindertechnik
Projektarbeit
Musik
Öffentlichkeitsarbeit
Demokratie
Gesellschaft
Internationalität
Natur und Umwelt
Arbeit und Soziales
Motivation

Anmerkungen:

In diesem Rahmen können Seminare auch als teilkommerzielle Angebote gestaltet werden.

3. „Fahrt und Lager“

Die pfadfinderische Methode *Fahrt und Lager* ist zentrales Element pfadfinderischer Pädagogik. Dabei können Kinder und Jugendliche einen einfachen Lebensstil kennen lernen und sich mit den alltäglichen Konsumgewohnheiten kritisch auseinandersetzen. Leben in der Natur ermöglicht unmittelbare Elementarerfahrungen, die in unserer technisierten Welt sonst nur noch selten gewonnen werden können. Fahrt und Lager machen die Notwendigkeit gemeinsamen Handelns und von Kommunikation deutlich und fördern die Gemeinschaft untereinander. Die Angebote sind i.d.R. offen für alle Kinder und Jugendlichen. Erholungsmaßnahmen im Rahmen des methodischen Ansatzes „Fahrt und Lager“ gliedern sich in folgende Kategorien:

DAS GROBE SPIEL

Fahrt und Lager mit dem Schwerpunkt auf körperlicher Betätigung, Spielen und Geselligkeit

Das Spiel ist als Ansatz in der pfadfinderischen Methode integriert. Dabei ist der menschliche Entwicklungsprozess unbedingt ganzheitlich zu verstehen. Die drei dazugehörigen Aspekte von seelischer, geistiger und körperlicher Entwicklung werden hier bewusst miteinander verbunden. Körperliche Betätigung, Spaß, Sport, Spiel und Geselligkeit spielen in den Maßnahmen eine zentrale Rolle. Da diese in der Freizeit der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen stattfindet, liegt in dieser Form der aktiven Erholung und Regeneration auch ein großer gesellschaftlicher Wert.

ANDERE LÄNDER – ANDERE SITTEN

Fahrt und Lager als Erfahrung von Geschichte, Sitten und Bräuche anderer Länder, insbesondere durch den Aufenthalt in Osteuropa

Pfadfinden hat sich als internationale Organisation begriffen wie „Toleranz und Verständnis“ gegenüber anderen Ländern verschrieben. Mit Fahrten und Lagern ins Ausland will Pfadfinden andere Traditionen und Sitten erfahrbar machen. Gerade unsere osteuropäischen Nachbarn sollen vermehrt eine Rolle spielen.

ABENTEUER PFADFINDEN

Erlebnispädagogik als sozialer Entwicklungsfaktor

Immer mehr Jugendliche wachsen als Einzelkinder auf, erleben wenig Beziehungsstabilität im Elternhaus und müssen früh lernen, mit biographischen Brüchen klar zu kommen. Elementare Erfahrungen von gemeinsamem Leben, gemeinsamer Arbeit oder gemeinsamer Kommunikation werden seltener. Ein zunehmender Mangel an sozialen Erfahrungen macht sich bei Kindern und Jugendlichen bemerkbar. Pfadfinden will als Erziehungsbewegung diesem Mangel begegnen. Gruppenleben und –erleben spielt bei Pfadfinden die zentrale Rolle. Durch erlebnis- und abenteuerpädagogische Angebote wird gleichzeitig dem notwendigen Bedürfnis nach Selbstverwirklichung Rechnung getragen. Die Kinder und Jugendlichen sollen lernen, Persönlichkeitsentwicklung und Verantwortung für das Gemeinwesen auszubalancieren.

NATUR PUR

Begegnung mit der Natur und Umwelt - Förderung des ökologischen Bewusstseins

Auf Grundlage der Aussage des Pfadfindergründers Baden-Powell: „Du sollst die Welt ein bisschen besser verlassen, als du sie vorgefunden hast.“, zählt der Schutz der Natur und Umwelt zu einer wichtigen pfadfinderischen Grundeinstellung. Aber besonders Jugendliche aus urbanen Gebieten haben häufig wenig Erfahrung mit der natürlichen Umwelt. Viele Abläufe in der Natur sind ihnen unbekannt. Umweltpädagogisch orientierte Fahrten und Lager setzen an diesem Punkt an und versuchen über gemachte Erfahrungen das Verantwortungsbewusstsein zu erhöhen.

GESTERN UND HEUTE

Auseinandersetzung mit der deutschen Vergangenheit und Gegenwart

Zum Finden der eigenen Identität ist es nötig, die Geschichte und Kultur des eigenen Landes zu verstehen. Die Auseinandersetzung mit der deutschen Vergangenheit ist an zwei Punkten besonders wichtig. Die Konfrontation mit dem deutschen Nationalsozialismus und dem 2. Weltkrieg ist mit dem Aussterben der Generation, die ihn erlebt hat, neu zu gestalten. Für die Jugendlichen am Anfang des neuen Jahrtausends ist aber auch die deutsche Teilung und Wiedervereinigung zur Geschichte geworden und nur partiell selbst gemachte Erfahrung. Diese Angebote versuchen der notwendigen Erinnerung an die deutsche Geschichte Rechnung zu tragen. Das Wissen um die eigene Geschichte ist auch im Hinblick des Verstehens der Gegenwart notwendig. Fragen und Probleme der gegenwärtigen Gesellschaft werden reflektiert und bearbeitet. Dabei wird der Erfahrungs- und Erlebenshorizont der Teilnehmenden berücksichtigt.

PFADFINDEN – NA KLAR! ***trägerspezifische Angebote***

Pfadfindertechniklager

Lager bei denen Pfadfindertechniken wie Knoten, Karte und Kompass, Messen und Schätzen, Lagerbauten aus Holz im Mittelpunkt stehen.

Aktions- und Phantasiespiele

ein- oder mehrtägige Spiele im Gelände mit Aufgaben und Herausforderungen für die Gruppe. Häufig werden für diese Aktionsspiele Phantasiespielideen entwickelt.

Fahrten, Hajk und Wanderungen

Hajks sind mehrtägige Wanderungen, bei denen die Gruppe Aufgaben zur Erschließung der Umgebung lösen muss. Durch die Aufgaben setzt sich die Gruppe mit der Umgebung, die sie durchwandert, auseinander.

Fahrten und Wanderungen sind in der Regel mehrtägige Touren. Häufig ist nur eine grobe Route geplant – Übernachtungsmöglichkeiten werden nicht geplant, sondern am Abend spontan gesucht. Unterwegs sein ohne festes Ziel steht hier im Vordergrund – der Weg ist das Ziel.

4. PFADFINDEN WELTWEIT – Internationale Pfadfinderarbeit

Internationalität gehört zum Grundverständnis des Pfadfindertums. Mit internationalen Begegnungen von Jugendlichen geben wir diesen die Möglichkeit, schon früh Einsichten in die Lebensweisen anderer Menschen zu gewinnen, damit interkulturelle Erfahrungen zu sammeln und die Welt als ein Ganzes mit den verschiedensten Abhängigkeiten zu begreifen. Dies umfasst auch Partnerschaften und solidarisches Handeln mit und für Pfadfinderinnen und Pfadfinder in weniger entwickelten und weniger finanzkräftigen Regionen dieser Welt.

Ziele internationaler Pfadfinderarbeit:

- voneinander lernen und Erfahrungen austauschen,
- Entdeckung fremder Kulturen und Religionen (interkulturelles Lernen),
- Selbsterfahrung durch die Begegnung mit Anderen,
- Erweiterung des persönlichen Horizonts, denn "eine vernünftige Weltanschauung kann nur entwickeln, wer die Welt anschaut!"(Alexander v. Humboldt),
- Erlernen von Toleranz, Rücksichtnahme und Partnerschaft,
- Erleben der weltweiten Gemeinschaft der Pfadfinderinnen und Pfadfinder
- Friedenserziehung/Toleranz (anderen Gleichberechtigung zugestehen, mit Unterschieden umgehen lernen und Handlungsalternativen zum Konflikt entwickeln)
- persönlicher Motivationsschub und Bereicherung
- gemeinsam Aufgaben bewältigen/Empowerment (aktiv und bewusst die Welt mit gestalten)

Angebote internationaler Pfadfinderarbeit:

○ **Jamboree (Weltpfadfindertreffen) und andere internationale Veranstaltungen**

Durch die Weltpfadfinderverbände gibt es regelmäßig internationale Angebote. Dazu zählen unter anderem das Jamboree – das Weltpfadfindertreffen und das World Moot – das Welttreffen der Ranger/ Rover. In der Regel finden diese Welttreffen alle 4 Jahre statt. Die Teilnahme erfolgt in national organisierten Gruppen.

○ **Internationale Lager**

Nationale Lager werden grundsätzlich europa-, bzw. weltweit ausgeschrieben. So haben ausländische Gruppen die Möglichkeit zur Teilnahme. Auch ist es dadurch möglich als Gastgruppe an Lagern im Ausland teilzunehmen.

○ **Internationale Lagerplätze**

Internationale Pfadfinderlagerplätze sind international ausgeschrieben Lagerplätze. Dies schafft den Rahmen zur zufälligen, nicht geplanten Begegnung mit intentionalen Gruppen. Die Gruppen führen das Lager selbstverantwortlich durch. Der Lagerplatz hält verschiedenste Programmangebote vor.

○ **Internationale Begegnung mit anderen Pfadfindergruppen**

Die Internationale Begegnung wird differenziert in Jugendbegegnungen und Jugendtourismus: Bei den Jugendbegegnungen darf nicht nur ein Land bereist werden, sondern das Programm muss sich durch Begegnungscharakter und gemeinsame Aktivitäten Jugendlicher auf beiden Seiten auszeichnen. Über Internationale Gremien können Kontakte zu einer Gruppe aus dem gewünschten Land aufgebaut werden. In der Regel liegen zwischen den jeweiligen Besuchen bei der anderen Gruppe ein Jahr. Eine Internationale Begegnung soll mindestens 5 Tage umfassen (ohne An- und Abreisetag). Die Teilnehmer sollten mindestens 12 Jahre sein.

Inhalte und Programm:

Jugendbegegnung kann verschiedene Formen haben:

- Zeltlager
- Aufenthalt in Jugendherbergen oder Pfadfinderzentren
- Fahrt/Wanderung/Hajk
- eine (touristische) Rundreise
- Kanu- oder Fahrradtour

Grundsätzlich gilt für das Programm einer Internationalen Begegnung die Regel:

ca. 1/3 der Zeit: Land und Kultur kennen lernen,

ca. 1/3 der Zeit: gemeinsame Arbeit,

ca. 1/3 der Zeit: gemeinsame Freizeit.

Zum Bereich Land und Kultur kennen lernen:

- Spiele, durch die das Bewusstsein für kulturelle Unterschiede und Diversität gefördert wird
- Vorstellen der jeweiligen Kultur
- Aufenthalt in Familien (Home Hospitality)

Zum Bereich gemeinsame Arbeit:

Projekt, Workshop oder Workcamp zu gemeinsamen Themen

Zum Bereich Freizeit:

- Besichtigungen
- Sport, Spiel und Musik
- Shopping
- nicht verplante Zeit für gemeinsame Aktivitäten

Jedes Programm muss gut vor- und nachbereitet werden. Dabei sollen nach Möglichkeit alle Teilnehmer sowohl auf deutscher, als auch auf ausländischer Seite einbezogen werden.

5. Pfadfinden - Strukturen in Sachsen

Rahmenstrukturen / Organe

Der RdP Sachsen e.V. hält einmal jährlich eine Mitgliederversammlung ab. Sowohl die Mitgliedschaft als auch der Vorstand besteht aus Vertreterinnen und Vertretern aller vier Mitgliedsverbände. Die Mitgliedsverbände sind in eigenen Landesverbänden organisiert.

rechtliche Voraussetzungen

Der RdP Sachsen e.V. ist ein Jugendverband im Sinne des § 12 SGB VIII "Förderung der Jugendverbandsarbeit". Die Arbeit in den Mitgliedsverbänden wird selbstorganisiert und überwiegend ehrenamtlich geleistet. Der RdP Sachsen e.V. ist ein Zusammenschluss von Jugendverbänden nach § 12, 2, Satz 3. Er ist als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt und hat den Status der Gemeinnützigkeit inne.

Zielgruppe

Zielgruppe der Arbeit sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 7 bis 27 Jahren. Die Angebote zielen speziell auf Kinder und Jugendliche, die Interesse an der pfadfinderischen Kinder- und Jugendarbeit haben und sich durch das spezifische Profil ansprechen lassen.

Pfadfinderstämme in Sachsen

Pfadfinden in Sachsen ist auch heute noch Aufbauarbeit. Durch die Arbeit der vier Mitgliedsverbände werden zurzeit etwa 1000 Kinder und Jugendliche in Sachsen angesprochen. In 24 Stämmen (Ortsgruppen) treffen sich die Kinder und Jugendlichen regelmäßig zur Gruppenstunde. Neben größeren Aktivitäten sind die Gruppen auch an Wochenenden selbstorganisiert unterwegs. Die Pfadfinderarbeit vor Ort wird ausschließlich durch ehrenamtliche Gruppenleiter getragen.

RdP Landesbüro – die Geschäftsstelle

Seit 2000 besitzt der RdP Sachsen eine eigene Geschäftsstelle. Diese befindet sich in einer Bürogemeinschaft mit dem Landesbüro des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder Sachsen (VCP).

Das Landesbüro beherbergt den Jugendbildungsreferenten, eine kleine Bibliothek mit pfadfinderischer und pädagogischer Literatur, pädagogisches Material, sowie Computertechnik. Kopierer, Telefonanlage, und weitere Bürotechnik wird in Gemeinschaft mit dem VCP genutzt. Neben dem hauptamtlichen Jugendbildungsreferenten werden Praktikantinnen und Praktikanten der Sozialen Arbeit, bzw. der Gemeindediakonie beschäftigt.

Aufgaben der Geschäftsstelle – des Jugendbildungsreferenten

- Organisation von Bildungsangeboten und Schulungen
- Initiierung, Begleitung und Betreuung von Gruppenneugründungen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Förderung des Informationsaustausches zwischen den Mitgliedsverbänden
- Förderung der Zusammenarbeit der Mitgliedsverbände
- Planung und Durchführung gemeinsamer Aktivitäten
- Jugendpolitische Vertretung in verbandsinternen und öffentlichen Gremien
- Aquse, Verwaltung, Verteilung und Abrechnung von Fördermitteln
- Beratung und Begleitung von ehrenamtlichen Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern
- Organisation des Qualitätssicherungsprozesses
- Organisation und Begleitung weiterer pfadfinderischer Angebote (z.B. Pfadfinderlagerplatz Lohmen)

Weitere Angebote

Der Pfadfinderlagerplatz Lohmen

Der Pfadfinderlagerplatz Lohmen/ Sächsische Schweiz ist ein gemeinsames Projekt der Ringverbände. Der Platz bietet Gruppen die Möglichkeit, Fahrt und Lager in einer reizvollen Region zu erleben. Er verfügt über ein großes Angebot an inhaltlichem Material, welches die Gruppen bereits zur Vorbereitung im Internet unter www.rdp-sachsen.de/lohmen downloaden können.

Ab 2004 soll der Platz im Sommer als betreuter Euroregionaler Lagerplatz dienen, um Raum für Begegnung zwischen Pfadfindern aus Polen, der Tschechischen Republik und Deutschland zu schaffen.

Das Pfadfinder- und Freizeithaus Höfgen

Der Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder – Land Sachsen wird nach großen Umbaumaßnahmen ab dem Jahr 2004 das ehemalige Rüstzeitheim als Pfadfinder- und Freizeithaus Höfgen betreiben.

Das Haus hat 35 Betten in 10 Räumen, zwei Seminarräume, einen Speisesaal, eine Selbstversorgerküche und einen komplett neuen Sanitärtrakt, der auch für das Außengelände nutzbar ist. Das Außengelände bietet für ca. 60 Kinder und Jugendliche für Zeltfreizeiten genügend Platz. Im Haus können Bildungsmaßnahmen und Freizeiten durchgeführt werden. Pädagogische Arbeitsmaterialien werden den Gruppen zur Verfügung gestellt.

Outdoor – Seminare

Der RdP Sachsen e.V. bietet Abenteuer- und Outdoor - Seminare für Betriebe, Vereine und andere Träger an.

Referentenaktivitäten

Der RdP Sachsen e.V. bietet Referenten in den Bereichen Abenteuerpädagogik, Gruppenpädagogik, Jugendverbandsarbeit sowie Pfadfinden an.

Gemeinsam gestalten – Kooperationen, Partner und Mitgliedschaften

Mit anderen Trägern der Jugendhilfe ist der RdP Sachsen Kooperationen eingegangen. Diese Kooperationen beziehen sich in der Regel auf die gemeinsame Durchführung von Maßnahmen und Seminaren. Darüber hinaus ist der RdP Sachsen in jugendpolitischen, sowie pfadfinderischen Dachverbänden organisiert.

Kooperationspartner sind:

Evang. – Luth. Landesjugendpfarramt, Dresden
Kath. Bistumsjugendseelsorge, Dresden
Johanniterjugend Sachsen, Dresden
Christlicher Verein Junger Menschen Sachsen, Dresden
Entschieden für Christus Sachsen, Chemnitz
Treberhilfe Dresden e.V., Dresden
u.a.

In folgenden Organisationen ist der RdP Sachsen Mitglied:

World Organization of the Scout Movement, Genf
World Association of Girl Guides and Girl Scouts, London
Kinder- und Jugendring Sachsen, Dresden

Pfadfinden in bundesweiten Kontext geschieht in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit:

Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V. (BdP), Butzbach
Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG), Neuss
Pfadfinderinnenschaft Sankt Georg (PSG), Leverkusen
Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP), Kassel

6. Qualitätsstandards und -entwicklung für Pfadfinden in Sachsen

Positionsbestimmung verbandlicher Jugendarbeit

Im bundesdeutschen Kinder- und Jugendhilferecht ist vorgesehen, dass Jugendarbeit von verschiedenen Trägern angeboten werden soll. Dabei stehen unterschiedliche Trägergruppen nicht einfach "nebeneinander", um Vielfalt zu ermöglichen, vielmehr entwickelt das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) in § 11 Abs. 2 eine Prioritätenliste:

Jugendarbeit wird angeboten von

- (a) Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend
- (b) von anderen (freien) Trägern der Jugendarbeit und
- (c) den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe.

Jugendverbände, -gruppen und Initiativen der Jugend werden hier an erster Stelle genannt. Dies ergibt sich aus der Erwartung, dass junge Menschen in Jugendverbänden und Jugendgruppen Jugendarbeit selbst organisieren, gestalten und mitverantworten (§ 12 KJHG). Auf dieser Grundlage haben sie sich qualitativ von anderen freien Trägern der Jugendarbeit zu unterscheiden.

Für die Beschreibung von Qualitätsstandards verbandlicher Jugendarbeit ist die Ausdifferenzierung in Qualitätsmerkmale, Qualitätskriterien und damit verbundene Anforderungen nötig. Orientiert an den Praxisleitlinien des Landesjugendringes Berlin zu Qualitätsstandards in der verbandlichen Jugendarbeit lassen sich fünf Qualitätsmerkmale benennen:

1. Nachhaltigkeit
2. Mitbestimmung und Partizipation
3. Selbstbestimmung
4. Ehrenamt
5. Parteilichkeit durch Werteorientierung.

Wie sich die fünf Qualitätsmerkmale in der Praxis realisieren können, konkretisiert sich in so genannten Qualitätskriterien. Diese Qualitätskriterien beschreiben entweder die Strukturqualität eines Verbandes oder Bundes, die Qualität stattfindender Prozesse, die Ergebnisqualität oder eine Kombination dieser nicht immer eindeutig voneinander zu trennenden Qualitätsdimensionen.

6.1 Qualitätsentwicklung für Pfadfinden in Sachsen

Qualitätsentwicklung ist für die meisten Pfadfinderinnen und Pfadfinder nichts Neues. Selbstverständlich gehört es zu den täglichen Aufgaben von Pfadfinden,

- dass Ziele, Inhalte und Methoden kritisch reflektiert werden;
- dass bei Pfadfinderinnen und Pfadfindern über Verbesserungsmöglichkeiten nachgedacht wird;
- dass Aufwand und Nutzen in Relation gesetzt werden;
- dass veränderte gesellschaftliche Bedingungen auch Veränderungen in der eigenen Arbeit zur Folge haben.

Der RdP Sachsen möchte versuchen, diese Qualitätsentwicklungsprozesse durch die Beschreibung von Standards und Kriterien zu professionalisieren und zu strukturieren. Qualitätsentwicklung möchte Qualität entwickeln, das heißt, sich prozessual qualitativen Standards nähern. Dabei werden auch die Standards und Kriterien einer regelmäßigen Überprüfung standhalten müssen.

Qualitätsstandards für Pfadfinden in Sachsen

Qualitätsstandards sollen Rahmen und Orientierung pfadfinderischer Arbeit in Sachsen sein. Sie bieten sowohl ehrenamtlichen Leiterinnen und Leitern, als auch Politik und Förderinstanzen Orientierung für die Grundlagen pfadfinderischen Tuns und Handelns.

1. Qualitätsmerkmal NACHHALTIGKEIT

Nachhaltige Kinder- und Jugendarbeit trägt zum Erhalt und zur Weiterentwicklung einer demokratischen und solidarischen Zivilgesellschaft bei!

Pfadfinden nimmt die Förderung *jedes* jungen Menschen in seiner Entwicklung ernst, ist kein Strohfeuer, sondern ist auf Kontinuität ausgerichtet und trägt zum Erhalt und zur Weiterentwicklung einer demokratischen und solidarischen Zivilgesellschaft bei. Pfadfinden setzt sich für das Recht auf nachhaltige Angebote der Jugendarbeit zur Förderung der Entwicklung aller Kinder und Jugendlicher ein. Mit seinem werteorientierten Ansatz bildet Pfadfinden ein gesellschaftliches Gegengewicht zu extremistischen, undemokratischen und unsolidarischen Tendenzen.

Kriterien:

- Pfadfinden ist auf Dauer angelegt: Die Mitgliedsverbände des RdP Sachsen haben mittel- und langfristige Handlungsziele
- es gibt ein definiertes "Werteprofil" der Verbände und Bünde
- Selbstvergewisserung und -überprüfung der Handlungsziele durch Qualitätsentwicklung und Evaluation
- Vorhandensein von Gruppenarbeit und gruppenbildenden Aktivitäten
- es wird leicht gemacht, sich vom "Mitmachen" zum "Verantwortung übernehmen" in der Arbeit zu entwickeln

2. Qualitätsmerkmal MITBESTIMMUNG UND PARTIZIPATION

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen verbessert die Qualität politischer Entscheidungen in allen gesellschaftlichen Bereichen!

Pfadfinden bietet Raum zur Erprobung demokratischer Prozesse und zur politischen Beteiligung. Pfadfinden ist so ein wichtiger und notwendiger Beitrag zur gesellschaftlichen und politischen Beteiligung junger Menschen. In der Gruppenarbeit machen viele Kinder und Jugendliche erste Erfahrungen von Mitbestimmung und Mitwirkung, fortgeführt wird dies durch Meinungsbildungsprozesse und Entscheidungsfindungen auf allen Ebenen der Verbände und Bünde bis hin zur Übernahme von Leitungsfunktionen. Mitbestimmung und Partizipation von Kindern und Jugendlichen versteht Pfadfinden umfassend: aus der Jugendarbeit und Jugendhilfe heraus in alle Bereiche der Gesellschaft, die sie und ihre Zukunft betreffen. Konkret bedeutet dies, die eigenen Belange und Bedürfnisse wahrzunehmen, zu formulieren und sich für deren Realisierung einzusetzen. Dies geschieht innerverbandlich und in verschiedenen gesellschaftlichen Bezügen, z.B. in Schule, Gesundheitswesen, Umweltschutz.

Kriterien:

- Demokratische Strukturen, die es jedem Mitglied ermöglichen, Verbandsentscheidungen mindestens per Delegationsprinzip mitzubestimmen
- Interessierte Kinder und Jugendliche haben leichten Zugang zu den Angeboten
- Raum für aktive Mitgestaltung der Teilnehmerinnen und Teilnehmern bei Veranstaltungen und Aktionen des Verbandes
- Transparenz von Mitbestimmungsmöglichkeiten, Verbandsentscheidungen und Haushalt
- Es gibt einen definierten Mitgliederbegriff

- Mitwirkung in Jugendringen und/ oder vergleichbaren jugendpolitischen Zusammenschlüssen auf den jeweiligen Ebenen
- Initiierung von bzw. Beteiligung an gesellschafts- und sozialpolitischen Auseinandersetzungen insbesondere i.S. der eigenen Werteorientierung

3. Qualitätsmerkmal SELBSTBESTIMMUNG

Jugendliche sind kompetent und befähigt, Verantwortung wahrzunehmen, Entscheidungen zu treffen und Jugendarbeit selber zu bestimmen und zu organisieren!

Pfadfinden knüpft an die Interessen von Jugendlichen an, Jugendliche bestimmen und gestalten Jugendarbeit mit, (vgl. § 11 KJHG), sie gestalten darüber hinaus Jugendarbeit gemeinschaftlich, sie organisieren und verantworten sie selber (vgl. §12 KJHG). Pfadfinden existiert überhaupt deswegen erst. Die Mitglieder bestimmen die Auswahl von Zielen und Programmen, sie wählen und beauftragen die Leitungen in Verband und Bund und sorgen für eine entsprechende Rechenschaftspflicht. Selbstbestimmung, Selbstorganisation und Interessenvertretung ist nur deswegen denkbar, weil Pfadfinden auf die Prinzipien freiwillige Teilnahme, demokratische Strukturen und qualifizierte Ehrenamtlichkeit aufbaut.

Kriterien:

- Eigenständigkeit des Verbandes
- Entscheidungsgewalt über die zur Verfügung stehenden öffentlichen und weiteren Mittel
- Weisungsrecht (i.d.R. Fach- und Dienstaufsicht) der Leitung über berufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- Initiierung und Begleitung von Selbstorganisationsprozessen

4. Qualitätsmerkmal EHRENAMT

Ehrenamtliches Engagement verbindet Spaß, Engagement, persönlichen Gewinn und die Übernahme von Verantwortung!

Ehrenamtliches Engagement als ein wesentliches Merkmal von Pfadfinden bedeutet, in seiner Freizeit Engagement, Spaß, persönlichen Gewinn und die Übernahme von Verantwortung miteinander zu verbinden und nicht, sich selbst aufzuopfern. Pfadfinden stellt sich den Veränderungsprozessen freiwilligen Engagements und bietet zahlreiche länger- und kurzfristige Möglichkeiten des Aktivwerdens. Pfadfinden unterscheidet dabei ehrenamtliches Engagement - durch Wahl oder Beauftragung längerfristig übertragene demokratisch legitimierte Übernahme einer Funktion oder eines Amtes auf pädagogischer Ebene (z.B. Gruppenleitung) oder auf politischer Ebene (z.B. Verbandsleitung oder Gremienvertreter) und andere Formen freiwilligen Engagements, wie z.B. die Übernahme kurzfristiger Aufgaben. Beide Formen sind unentgeltliche, freiwillige und selbstbestimmte Tätigkeiten, die durch Verbindlichkeit und Verantwortung geprägt sind. Als Nachweis der Qualifizierung ihrer Arbeit erhalten Ehrenamtliche als amtlichen Ausweis die Jugendleitercard.

Kriterien:

- Ausbildung und Praxisbegleitung von Jugendleiterinnen und Jugendleitern
- Unterschiedliche Engagementformen wie Vorstandsarbeit, Jugendgruppenleitung, Seminarleitung usw.
- Regelmäßige Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche
- Evaluation von Leitungshandeln und Fortbildungen für Vorstandsmitglieder
- Nachwuchsförderung

5. Qualitätsmerkmal **PARTEILICHKEIT DURCH WERTEORIENTIERUNG**

Pfadfinden ist Werkstatt der Demokratie zwischen Lagerfeuer, World Wide Web und Naturschutz!

Pfadfinden trägt zum Erhalt und der Weiterentwicklung einer demokratischen und solidarischen Zivilgesellschaft bei. Ein humanistisch oder christlich geprägtes Menschenbild, jeweils unterschiedliche Wertvorstellungen der Pfadfinderverbände prägen den Charakter der Angebote dieser Jugendarbeit und stellt die Orientierung für die Ausrichtung von Kursen und Seminaren, Workshops und Fahrten dar.

In der heutigen gesellschaftlichen Situation, in der Solidarität, Zusammenhalt und das Engagement für kulturelle und soziale Minderheiten immer stärker an den Rand gedrängt werden, bietet wertorientierte Jugendarbeit einen bedeutsames, unverzichtbares Gegengewicht zur üblichen Beliebigkeit. Sie tragen so zu einer Kultur des Aufwachsens bei, die ansonsten erschwert wird durch Orientierungslosigkeit in einer Erwachsenenwelt ohne sicheren Wertekontext und einer medial vermittelten Alles – ist – möglich - Kultur.

Kriterien:

- Es gibt eine Zielbeschreibung des Verbandes, dem ein definiertes Werteprofil als handlungsleitendes Prinzip zugrunde liegt
- Der Einsatz für eine gerechte, menschenwürdige und demokratische Gesellschaft, für Frieden und die Verwirklichung der Menschenrechte, für weltweite wirtschaftliche und soziale Gerechtigkeit sowie die Erhaltung und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen ist dem Sinn nach Teil des verbandlichen Werteprofiles
- An der Emanzipation von Kinder und Jugendlichen orientierte Grundeinstellung
- Vermittlung und Erfahrbarmachung des Werteprofil insbesondere über Gruppenarbeit

6.2 Qualitätssicherung und Controlling

Qualitätssicherung und Controlling sind die letzten Aspekte im Prozess der verbandlichen Qualitätsentwicklung. Zur Qualitätsentwicklung gehört regelmäßiges Überprüfen der Kriterien, Ziele, Methoden und Arbeitsbereiche. Pfadfinden als Jugendverbandsarbeit muss im Controlling die Spezifika ehrenamtlicher Arbeit in verbandlicher Struktur berücksichtigen. Folgende Leitgedanken sind dabei zu berücksichtigen:

1. Pfadfinden als Jugendverbandsarbeit ist eine soziale Dienstleistung. Die Qualität von Pfadfinden kann weder einseitig auf fachliche Effektivität noch auf finanzielle und organisatorische Effizienz reduziert werden.
2. Pfadfinden weist spezifische Rahmenbedingungen auf, die vor allem durch das Prinzip der Ehrenamtlichkeit hinsichtlich der Steuerung und des Managements der Verbände, aber auch in Bezug auf die Qualität der Arbeit umschrieben sind.
3. Um der spezifischen Wertegebundenheit von Pfadfinden gerecht zu werden muss die Entwicklung von Qualitätsstandards und daraus abgeleiteter Kriterien der Erfolgsmessung als diskursiver Prozess gestaltet werden, der sowohl die pfadfinderischen Besonderheiten als auch vergleichbare Fachstandards jugendverbandlicher Dienstleistung und Dienstleistungserbringung formuliert.
4. Pfadfinden ist selbstorganisierte, freiwillige, ehrenamtliche Jugendverbandsarbeit. Dies impliziert, dass Mitglieder und ehrenamtliche Funktionsträgerinnen und –träger an der Qualitätsentwicklung beteiligt sind und in die Verfahren der Qualitätssicherung einbezogen sein sollten.

Controlling orientiert sich an den Qualitätsgrundebenen *Strukturqualität, Prozessqualität und Ergebnisqualität*.

Mechanismen der Qualitätssicherung und des Controlling im RdP Sachsen:

- *Regelmäßige Überprüfung der Qualitätskriterien durch Vorstand und Geschäftsstelle*
- *Zielbeschreibungen für die einzelnen Arbeitsbereiche mit regelmäßiger Zielüberprüfung*
- *Ausbildung der Gruppenleiter im Bereich Evaluations- und Reflexionsmethoden*
- *Motivation der Gruppenleiter und Funktionsträger zur regelmäßigen Reflexion der Verbandsarbeit*
- *Qualitätsdiskussion mit externen Fachpersonen und den Förderinstanzen*

Schlussbemerkung

Qualitätsentwicklung ist ein Prozess. Die beschriebenen Kriterien und Mechanismen sind der Beginn, erste Schritte, die weiterentwickelt werden müssen. Durch die realen Anforderungen werden Veränderungen von Nöten sein, Manches wird genauer definiert werden. Dies ist aber auch ein zentraler Aspekt des gesamten Qualitätsentwicklungsprozesses.

Literaturverzeichnis:

Sächsisches Landesamt für Familie und Soziales, Landesjugendamt 2000:
Orientierungshilfe zur außerschulischen Jugendbildung- Aufgaben und Qualitätskriterien
außerschulischer Jugendbildung im Freistaat Sachsen

Wolfram Joos 2000: Qualitätsentwicklung und Pfadfinderei, in: Neue Briefe,
Führungsschrift des Bundes der Pfadfinderinnen und Pfadfinder, 24. Jg., H.1, S.6/7

Planungshilfe für Internationale Begegnungen, Hrsg.: Verband Christlicher
Pfadfinderinnen und Pfadfinder, Kassel

Qualitätsstandards verbandlicher Jugendarbeit , Landesjugendring Berlin: 2002

QS 3, Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in der Jugendverbandsarbeit: Bedarf
und Anforderung an Konzepte des Controlling und der Selbstevaluation,
Herausgeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bonn:
Mai 1996

Handbuch zur Qualitätsentwicklung in der Jugendverbandsarbeit: Praxisfelder –
Verbandsstrukturen – Kriterien – Methoden, Landesjugendring Niedersachsen e.V.,
Hannover: 2002

Das RdP Gesamtkonzept wurde auf der RdP – Vertreterversammlung 2003, am 08.
November 2003 verabschiedet.